

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Grafiken und Tabellen	XIII
Vorwort	XV
Einleitung	1
A. Fragestellung und Methode	1
B. Quellen	14
C. Literatur	17
Erstes Kapitel: Erscheinungsformen und Funktionen des Sammlungswesens im Ersten Weltkrieg und in der Weimarer Republik	21
A. Die Etablierung staatlicher Aufsicht über die freie Wohlfahrtspflege während des Ersten Weltkriegs	21
1. Die Sammlungen zu Kriegswohlfahrtszwecken und die Krise des Spendenmarktes	21
2. Die gesetzliche Regelung des Sammlungswesens: Die Bundesratsverordnungen von 1915 und 1917	24
3. Staatsaufsicht versus Selbstkontrolle: Die Diskussion über den Fortbestand des „Ausnahmegesetzes“ auf dem 35. Deutschen Armenpflegetag 1917	30
B. Die Entfaltung des korporatistischen Beziehungsgeflechts zwischen Staat und Verbänden am Beispiel des Sammlungswesens	33
1. Die Privilegierung einzelner Sammlungsträger	33
1.1 Die Ludendorff-Spende	34
1.2 Die Deutsche Kinderhilfe und die Altershilfe des Deutschen Volkes	41
2. Die Beteiligung der freien Wohlfahrtspflege an der Regulierung des Spendenmarktes	44
3. Sammlungswesen und Verbandsbildung	50
3.1 Die Herausbildung der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege	50
3.2 Die Verdichtung der Verbandsstrukturen: Die organisatorische Neufassung der freien Wohlfahrtspflege in den Kommunen seit Anfang der 1920er Jahre	54

C.	Die Entwicklung der Wohlfahrtswerbung in der Weimarer Republik am Beispiel des Propagandadienstes im Centralesschuß für die Innere Mission	63
1.	Die Bildung des Propagandadienstes	64
2.	„Kronenkreuz“ und „Gesolei“ – Aufgabenfelder und Projekte des Propagandadienstes	68
3.	„Unabdingbar“ und „legitim“ oder „überflüssig“ und „gesinnungslos“? – Moderne Wohlfahrtswerbung im Spannungsfeld von finanziellen Interessen und Kulturkritik	79
D.	Zwischenresümee	83
Zweites Kapitel: Die Winterhilfe der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege 1930–1933		87
A.	Die Krise des Wohlfahrtsstaates	87
1.	„Zahlen der Not“: Das Versagen des sozialen Sicherungssystems	87
2.	„Vertrüstung“, Wirtschaftskrise und Finanzskandale: Die Krise der freien Wohlfahrtspflege	91
3.	„Weniger Sammlungen“ und „geringere Unkosten“: Bemühungen zur Effizienzsteigerung der Hauskollektanten	94
3.1	Die Beschränkung der Sammeltätigkeit	95
3.2	Berufskollektanten oder ehrenamtliche Sammler? – Zur Diskussion über die Deprofessionalisierung des Hauskollektantenwesens	97
B.	Die Organisation der Winterhilfe im Spannungsfeld von öffentlicher und freier Wohlfahrtspflege	106
1.	Ein „außerordentlich buntes, aus vielen Mosaiksteinen zusammengesetztes Bild“: Die Hilfsprojekte im Winter 1930/31	106
1.1	Zwischen Verbandsegoismus und Kooperation: Die Bildung eines gemeinsamen Hilfswerks der freien Wohlfahrtspflege	106
1.2	Die umstrittene Beteiligung der öffentlichen Fürsorge: Der Konflikt um die „Deutsche Nothilfe“	110
1.3	Organisatorische Defizite und die Bedeutung lokaler Traditionen: Die Ursachen für das heterogene Erscheinungsbild der Winterhilfe	113
2.	Die Wiederaufnahme der Winterhilfe im Zeichen von Korporatismus und Zentralisierung	119
2.1	Die staatliche Förderung des Hilfswerks	119
2.2	Die Bestrebungen der Liga für eine stärkere Zentralisierung	122
2.3	Die Arbeitsgemeinschaften der Winterhilfe	127
3.	Die Grenzen der Zusammenarbeit: Profilierungsbestrebungen der Wohlfahrtsverbände im Winter 1932/33	136

C.	Die Spendenwerbung der Winterhilfe	147
1.	Die äußere Gestaltung der Werbung	147
1.1	Die Winterhilfe als Gemeinschaftswerbung	147
1.2	Werbe- und Sammelformen der Winterhilfe	152
2.	Die Winterhilfe als Wegbereiter einer ‚Volksgemeinschaft‘? – Zur Konzeption der Spendenwerbung von Liga und regionalen Sammlungsträgern	161
2.1	Die regionale und konfessionelle Begrenzung der ‚Volksgemeinschaft‘	161
2.2	Die Umdeutung des ‚Volksgemeinschafts‘-Konzepts: Die Aus- grenzung von Arbeiterwohlfahrt und jüdischer Wohlfahrtspflege durch die ostelbischen Provinzialverbände für Innere Mission ..	169
D.	Spendenaufkommen und -verteilung	171
1.	Die materielle Basis der Winterhilfe	171
1.1	Das Spendenaufkommen	171
1.2	Der Spendenausgleich im Reich und in der Provinz	175
1.3	Das Spendenaufkommen in Relation zu den Leistungen der öffentlichen Fürsorge	180
2.	‚Wem, wieviel und in welcher Weise?‘ – Die Unterstützungsmaß- nahmen zwischen ‚Volksgemeinschaft‘ und Verbandsinteressen ..	182
2.1	Die organisatorischen Voraussetzungen der Spendenverteilung: Zur Bedeutung der Arbeitsgemeinschaften der Winterhilfe	182
2.2	‚Tuet Gutes allen, besonders aber den Glaubensgenossen‘: Die Konfessionalisierung der Hilfeleistung	186
2.3	Die Spendenverteilung im Zeichen von ‚Erziehung‘ und ‚Volksmission‘	191
2.4	Die Winterhilfe als ‚Unterstützungsraub‘. Zur Problematik der Substitution öffentlicher durch spendenfinanzierte Leistungen ..	196
E.	Zwischenresümee	202
	Drittes Kapitel: Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933–1945 ..	209
A.	Die wohlfahrtspolitischen Funktionen des WHW: Von der Krisenbekämpfung zum Kriegseinsatz	209
B.	Die Verdrängung der konfessionellen Wohlfahrtsverbände vom Spendenmarkt	218
1.	Die Monopolisierung des Sammlungswesens zugunsten des WHW	218
2.	Die Gauarbeitsgemeinschaften der freien Wohlfahrtspflege	229
3.	Die Sammeltätigkeit der konfessionellen Verbände im ‚Dritten Reich‘	236

3.1	Das Ende der traditionellen Hauskollekten	236
3.2	Die Haus- und Straßensammlungen	242
3.3	Die Sammlungen innerhalb von Freundeskreisen	247
3.4	Alternative Finanzierungsformen: Sammlungen in Kirchen- räumen (Kirchenkollekten) und Ablösegelder aus dem WHW ..	254
C.	Die Spendenwerbung im ‚Dritten Reich‘	261
1.	Die ‚Perfektionierung‘ der Wohlfahrtswerbung	261
1.1	Propaganda für die ‚Volksgemeinschaft‘: Die Politisierung der Spendenwerbung des WHW	261
1.2	Die Orientierung an Werbeformen des WHW: Die Sammlungen am ‚Volkstag der Inneren Mission‘ und am ‚Caritas-Volkstag‘	274
1.3	Sammlungen der konfessionellen Verbände in ‚Freundeskreisen‘ und Kirchenräumen	279
2.	‚Volk‘, ‚Gemeinschaft‘, ‚Opfer‘: Leitkategorien der Spendenwerbung im ‚Dritten Reich‘	282
2.1	Die Spende als ‚Opfer‘ für die nationalsozialistische ‚Volksgemeinschaft‘	282
2.2	Die christliche Fundierung des ‚Opfer‘-Begriffs durch Caritas und Innere Mission	289
D.	Spendenaufkommen und -verteilung im ‚Dritten Reich‘	296
1.	Das Spendenaufkommen im ‚Dritten Reich‘	296
1.1	Die Entwicklung des Spendenaufkommens des WHW	296
1.2	Das Spendenaufkommen der Sammlungen von Caritas und Innerer Mission	313
2.	Die Spendenverteilung	318
2.1	Hilfeleistung im Zeichen von ‚Volksgemeinschafts‘-Ideologie, Rassismus und Bevölkerungspolitik: Die Unterstützungspraxis des WHW	318
2.2	‚Volksgemeinschaft‘ versus ‚Konfession‘: Die Auseinandersetzungen um die Spendenverteilung durch die konfessionelle Wohlfahrtspflege	327
E.	Zwischenresümee	330
Viertes Kapitel: Die Sammeltätigkeit zu Wohlfahrtszwecken im Nachkriegsdeutschland 1945–1965		337
A.	Von der Kriegsfolgenbewältigung zum Sozial(-versicherungs-)staat: Zur Funktion von Sammlungen in der Nachkriegszeit	337

B.	Die Rekonstruktion des ‚dualen Systems sozialer Sicherung‘	344
1.	Die verbandsübergreifende Zusammenarbeit freier Wohlfahrtspflege	344
1.1	Das Westfälische Winternothilfswerk 1945/46	344
1.2	Der schwierige Verbandsaufbau: Die Integration lokaler Hilfswerke und Initiativen	350
1.3	Die Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege	353
1.4	Die Richtlinien des Ev. Hilfswerks Westfalen über die Zusammenarbeit in lokalen Arbeitsgemeinschaften der freien Wohlfahrtspflege	357
1.5	Das Verhältnis der protestantischen Wohlfahrtspflege zur Arbeiterwohlfahrt	359
1.6	Die Belastung der Zusammenarbeit der konfessionellen Verbände zu Beginn der 1950er Jahre	361
2.	Die korporatistische Gestaltung des Spendenmarktes in der Nachkriegszeit	365
2.1	Die Auseinandersetzungen um Sammlungen in öffentlicher Trägerschaft	365
2.2	Der Konflikt um die gemeinsamen Sammlungen von Caritas und Ev. Hilfswerk	370
2.3	Das Ende der korporatistischen Aufteilung des Spendenmarktes: Die Liberalisierung des Sammlungsrechtes Anfang der 1960er Jahre	374
C.	Die Spendenwerbung zwischen weltanschaulicher Begrenzung und ökonomischen Interessen	380
1.	Die Sammelformen	380
2.	Die Spendenwerbung	386
D.	Spendenaufkommen und Spendenverteilung	399
1.	Die Entwicklung des Spendenaufkommens von der ‚Rechristianisierung‘ zur Entkirchlichung	399
2.	Das Ende der ‚Konfessionalisierung‘? – Kriterien der Spendenverteilung in der Nachkriegszeit	409
E.	Zwischenresümee	416
	Zusammenfassung	423
	Verzeichnis der Abkürzungen	433
	Quellen und Literatur	435
A.	Ungedruckte Quellen	435
B.	Gedruckte Quellen und Darstellungen	437

Register

A. Personen	462
B. Orte	464